



# BRÜCKE DER HOFFNUNG

Missionsnachrichten  
aus der Ukraine  
Nr. 05, Mai 2024



Die ersten Sonnenstrahlen erhellen den düsteren Alltag der Menschen in der Ukraine. Sie möchten den Frühling genießen! Der nicht enden wollende Krieg und die häufigen Explosionen stürzen viele Menschen in Angst und Verzweiflung. Doch selbst mitten im Krieg ist Zeit für Frühlingsstimmung und Hoffnung. Die Menschen säen in ihren Gärten Saatgut aus, in der Hoffnung, dass bald wieder bessere Zeiten kommen werden.

„Eigentlich bin ich gelernte Bürokauffrau. Im Bewirtschaften eines Gartens habe ich bisher keinerlei Erfahrung gesammelt“, seufzt Ira. „Jetzt versuche ich es, um zu überleben. Danke, dass ihr uns in euer Starthilfe-Projekt aufgenommen habt. Das ist die Antwort Gottes auf all meine

Gebete.“ Ira wischt sich ihre Tränen aus dem Gesicht und zeigt uns ihren kleinen Stall mit den Hühnern und den neu angelegten Gemüsegarten neben ihrem Haus. Hier, in einem kleinen Vergessenen Dorf, hat ihre Familie auf der Flucht vor dem Krieg eine vorübergehende Zuflucht gefunden. „Eines Tages wird der Krieg zu Ende sein und wir werden nach Hause zurückkehren. So lange müssen wir überleben. Also werde ich neue Fähigkeiten erlernen und für eine gute Ernte beten.“

Sweta musste ihre Tochter beerdigen, leidet schrecklich unter dem Verlust und versorgt nun ihre drei Enkelkinder. Mit unserem Starthilfe-Projekt helfen wir ihr, diese schwere Zeit zu bewältigen. Unsere Mitarbeiter reparierten ihren Stall und

kauften Geflügelküken, die die Familie für den Eigenbedarf und zum Verkauf aufziehen kann. Der fünfjährige Sascha streichelt vorsichtig die kleinen Küken. Zusammen mit seiner achtjährigen Schwester Arina hat er sich bereits Namen für die Hühner und Gänse ausgedacht und freut sich an ihnen. Die glücklichen Augen der Kinder und ihrer Großmutter geben unseren Mitarbeitern Kraft und ermutigen sie.

Die Sirenen heulen, erinnern an den schrecklichen Krieg, die Menschen streuen Samen in die warme Erde und beten für eine gute Ernte und Frieden in der Ukraine. Möge Gott dem Land diesen Frieden schenken.

Liebe Missionsfreunde!

Vor fünf Monaten begann ich meinen neuen Lebensabschnitt als Leiterin von Brücke der Hoffnung, der Mission, die das Leben meines Vaters ausmachte. In diesen Monaten konnte ich in die Ukraine reisen, die Kinder und Mitarbeiter kennenlernen und während der Sorschka-Veranstaltungen viele unserer Missionsfreunde und Unterstützer persönlich treffen. Es war bewegend zu erleben, wie Gott die Herzen der Menschen in Deutschland anrührt, so dass sie den Menschen in der Ukraine helfen wollen. Das sind die Antworten auf die Gebete der Ukrainer.



Je mehr ich in die Missionsarbeit eintauche, desto mehr denke ich an meinen Vater und verstehe, warum Brücke der Hoffnung sein Leben bestimmte. Ein Teil dieses unglaublichen Werkes Gottes zu sein, macht mich dankbar und glücklich. Mein Gebet ist es, in der Missionsarbeit aus Gottes Sicht zu handeln, für Gottes Stimme empfänglich und eine Antwort auf die Gebete der Menschen in der Ukraine zu sein.

Meine Gedanken sind bei den Menschen in der Ukraine. In den letzten Wochen hat das Land mehr Raketenangriffe erlebt als in den zwei Kriegsjahren zuvor. Es bricht mir das Herz, wenn ich höre, dass in Boschedariwka Explosionen stattfanden, in Switlowodsk die Mädchen in Villa Regenbogen in einem Schutzraum saßen und vor Angst weinten. Nach dem furchtbaren Beschuss beginnt der Morgen unserer Mitarbeiter mit einer Inspektion unserer Häuser. Ich erfuhr, dass Villa Regenbogen nicht beschädigt wurde, der Zufluchtsort in Boschedariwka die Explosionen überstanden hat. Das ist ein Wunder und ich bin so dankbar für Ihre Gebete! Dass die Mitarbeiter die Kraft haben, nach einer Nacht in kalten, ungemütlichen Schutzräumen, am nächsten Morgen zur Arbeit zu gehen, um für die Kinder da zu sein und diejenigen zu besuchen, die besonders bedürftig sind. Unsere Mitarbeiter lächeln den Menschen zu, ermutigen sich gegenseitig, schenken neue Hoffnung und Gottes Fürsorge.

Da das Osterfest in der Ukraine erst Anfang Mai gefeiert wird, bereiten sich unsere Mitarbeiter gerade aktiv auf die Osterprogramme vor. In diesem Jahr wird eine Fortsetzung des Therapeutischen Winterlagers stattfinden. Mit Pinguin Peter, unserem Helden, einer therapeutischen Geschichte, Übungen für die mentale Überlebenskraft und natürlich der biblischen Geschichte der Auferstehung Jesu. Der Glaube an Gott ist der Mittelpunkt unserer Arbeit. Doch leider sind die Menschen verzweifelt, weil sie oft keine Antworten auf ihre Gebete erleben, weil der Krieg fort dauert und Leben und Gebäude zerstört. Während wir gemeinsam mit den Kindern in der Bibel lesen, stellen sie uns Fragen: „Weiß Gott, dass in der Ukraine Krieg herrscht?“ „Ich habe so sehr darum gebetet, dass Gott meinen Vater rettet, warum hat ER ihn nicht beschützt?“ Wir haben nicht auf alle Fragen eine Antwort, aber wir können den Kindern bezeugen, dass Gott uns beschützt. Jeden Moment spüren wir, dass ER bei uns ist. Kein einziges unserer Häuser ist bisher beschädigt worden. Dafür danken wir unserem Vater und Ihnen für alle Gebetsunterstützung.

Eines der wichtigsten Projekte in diesem Frühjahr ist unser Projekt Starthilfe. Wir hören viele Worte der Dankbarkeit von den Menschen, denn diese Hilfe ist ein Lichtblick, ein Hoffnungsschimmer in ihrem schwierigen Alltag während des Krieges. Danke, dass Sie durch Ihre Unterstützung ein Teil der Arbeit von Brücke der Hoffnung sind.

Rebekka Rudat

Rebekka Rudat

Missionsleiterin  
Brücke der Hoffnung

## Kindheit im Krieg

„David, komm, wir können gemeinsam zum Zufluchtsort gehen und uns das Kinderhaus zusammen anschauen.“ Davids Mutter streckt dem Jungen mit einem aufmunternden Blick ihre Hand entgegen. „Dort sind viele Kinder. Es wird bestimmt lustig und es wird dir sicherlich gefallen.“ Geduldig überredet die Mutter ihren neunjährigen Sohn, das Haus zu verlassen, um unseren Zufluchtsort in Odariwka zu besuchen. David antwortet nicht. Sein Blick ist ins Leere gerichtet. In Gedanken vertieft sitzt er zusammengeskauert auf dem Boden. So wie er es seit Monaten immer wieder macht. Dieser Angst erfüllte Ausdruck seiner Augen beunruhigt seine Mutter von Tag zu Tag mehr.

Unzählige Ängste belasten David. Ist es im Zufluchtsort sicher? Was ist, wenn ein Flugzeug eine Bombe abwirft und er sich dann weit weg von seiner Mutter aufhält? Furchteinflößende Gedanken halten den Jungen davon ab, nach draußen zu gehen. Andererseits möchte er aber schon gerne mit anderen Kindern spielen.

### Schreckliche Erinnerungen

Nie mehr wird David vergessen können, was er zusammen mit einigen Dorfbewohnern durchgemacht hat. Die grauenerregenden Bilder laufen wie ein furchtbarer Film im Kopf des Kindes ab. Immer und immer wieder.

Zwei Monate lang hielten sich etliche Frauen mit ihren Kindern im Keller einer Dorfschule versteckt. Von Zeit zu Zeit brachten ihnen Männer Wasser und Lebensmittel. Irgendwann war allen klar, dass der Krieg nicht enden würde und sie flohen.

Schockierende Bilder erwartete die Menschen, als sie die Treppe aus dem Keller hinaufstiegen. Von ihrem Dorf war fast nichts mehr übrig! Die



Mütter bahnten sich einen Weg durch die Ruinen ihrer Häuser, stiegen über die blutigen Leichen von Nachbarn, Soldaten und Tieren. Dabei versuchten sie ihren Kindern die Augen zuzuhalten, damit sie diese schrecklichen Bilder für den Rest ihres Lebens nicht mit sich herumtragen müssen. Raketen pfffen über ihren Köpfen und Bomben fielen. Doch die Flucht war die einzige Möglichkeit, ihr Leben zu retten. Leider gelang das nicht allen.

### Flucht nach Odariwka

Freiwillige Helfer holten Davids Familie ab, brachten sie weiter weg von der Front. Schließlich erreichten Galja, die Mutter, David und sein zweijähriger Bruder das Dorf Odariwka, wo wir sie in unsere Obhut nahmen. Unsere Mitarbeiter brachten ihnen Betten, Kleidung und Lebensmittel. Mit unserem Starthilfe-Projekt halfen wir Galja einen Gemüsegarten anzulegen und Hühner zu halten.

### Erste Schritte im Zufluchtsort

Es war ein denkwürdiger Tag als David zögernd die Hand seiner Mutter ergriff. Endlich fasste er Mut und beschloss, in unseren Zufluchtsort zu kommen. Die ersten Tage schaute er den anderen Kindern beim Spielen zu. Als David zum ersten Mal einen Baukasten in die Hand nahm und zu spielen begann, konnten seine Mutter wie auch wir unsere Tränen nicht zurückhalten. Und als wir ein zartes Lächeln auf seinem Gesicht sahen, freuten wir uns mit ihm.

Die traumatischen Erlebnisse lassen nicht zu, dass David unbeschwert, wie ein neunjähriges Kind, leben kann. Der Krieg hat ihm sein Zuhause und seine Freunde genommen. Wir freuen uns über jeden kleinen Schritt, den David vorwärts geht. Inmitten der Dunkelheit kann der Junge wieder Wärme spüren. Durch Gottes Hilfe können unsere Zufluchtsorte Hoffnung und Licht für Kriegskinder verbreiten.



# Brücke der Hoffnung aktuell



## Hoffnungsboxen

„Endlich ist die Schule aus! Ich weiß gar nicht, warum wir überhaupt in die Schule gehen müssen, wenn wir sowieso die meiste Zeit im Luftschutzkeller verbringen.“ Frustriert steigen die Jungen und Mädchen aus dem Schulbus. Sie haben das ständige Heulen der Sirenen und den Aufenthalt im Keller oder Schutzraum satt. An der Bushaltestelle erwartet alle eine nette Überraschung! Unsere Jungen Missionare verteilen Hoffnungsboxen, gefüllt mit Süßigkeiten, Spielzeug und anderen schönen Dingen.

Die Kinder können es kaum glauben, sie haben ein Geschenk bekommen! Schnell laufen alle nach Hause, um die Schachtel zu öffnen. Was wohl darin sein wird? Die Sirenen, der Aufenthalt im Keller und der Krieg sind für einen Augenblick vergessen.

Regelmäßig sind unsere Jungen Missionare mit unseren Mitarbeitern in Vergessenen Dörfern unterwegs, besuchen alte Menschen und bedürftige Familien und verschenken liebevoll gepackte Hoffnungsboxen aus Deutschland. Die Freude und Dankbarkeit darüber ist jedes Mal riesengroß. Unsere leuchtend gelben Boxen sind ein Lichtstrahl und ein

Hoffnungsfunke im tristen und trostlosen Alltag der Menschen.

Möchten auch Sie eine Hoffnungsbox zusammenstellen? Gerne können Sie in unserem Büro oder im Lager in Hüttenberg leere Hoffnungsboxkartons abholen, befüllen und die gepackten Kartons wieder vorbeibringen. Ab einer Bestellung von zehn Kartons schicken wir Ihnen diese auch kostenlos zu. Mit unserem nächsten Hilfsgütertransport werden wir die gepackten Boxen in die Ukraine mitnehmen.

Finanziell können Sie unsere Aktion ebenfalls unterstützen. Geben Sie bitte als Verwendungszweck „Hoffnungsbox“ an. Kleine Dinge, die mit Liebe verschenkt werden, verändern die Welt!

## Neue Postanschrift

Unser deutsches Büro zieht um. Wir sind **ab 15. Mai** unter folgender Anschrift zu erreichen:

**Brücke der Hoffnung e.V.  
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg**

Bitte beachten Sie, dass sich die Postanschrift für Pakete dadurch ändert. Unsere Telefonnummer und die Postfachadresse ändern sich nicht.

## Projekte, die uns auf dem Herzen liegen

### Pflanzaktionen

„Ich habe auf diesem Teil des Gartens bereits Kartoffeln gesetzt. Auf der anderen Seite werde ich Mais und Zucchini anbauen. Unsere Familie hat den Winter nur dank Ihrer Unterstützung überlebt.“

Im Frühjahr werden die Gärten und Felder umgegraben, auch während der Kriegszeit wollen die Menschen in der Ukraine Gemüse und Obst anbauen. Es wird gesät, gepflanzt und Unkraut gejätet. Auch viele Binnenvertriebene, die im Winter vor den Kämpfen im Osten und Süden der Ukraine geflohen sind, fragen um Hilfe. Einige von ihnen haben keinerlei Erfahrung mit Gartenarbeit und benötigen viel Unterstützung und Hilfe. Im Rahmen unseres Projekts Starthilfe bringen wir Gemüsesetzlinge und Samen zu den Menschen.

Wir wissen: Um den nächsten Winter zu überleben, muss man im Frühjahr und Sommer vorsorgen.

Keiner weiß, wie lange der Krieg noch dauern wird. Wird eine Ernte im Sommer und Herbst möglich sein? Wir geben nicht auf!

Wenn Sie unser Projekt unterstützen möchten, vermerken Sie bitte als Verwendungszweck „Starthilfe“.

### Impressum

Brücke der Hoffnung e. V.  
Postfach 1165, 35620 Hüttenberg  
Tel. 06441/73304; Fax 06441/74660  
Website: [www.bdh.org](http://www.bdh.org)  
E-mail: [info@bdh.org](mailto:info@bdh.org)

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Bankverbindung:  
Volksbank Mittelhessen eG  
IBAN: DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC: VBMHDE5F  
Hausanschrift für Paketsendungen:  
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach